

Niederbrechen II - Langendernbach I

1. Brett	Rudolph, Lukas	Weyer, Jonas	1:0
2. Brett	Beinrucker, Clemens	Schmidt, Peter	1:0
3. Brett	Kautz, Thomas	Wengenroth, Karl	1:0
4. Brett	Götz, Andreas	Rath, Gottfried	1:0
5. Brett	Schneider, Michael	Krause, Jakob	1:0
6. Brett	Siegmund, Klaus	Fischer, Jonas	0:1
7. Brett	Kremer, Andre	Stein, Florian	1:0
8. Brett	Altenbrandt, Jürgen	Nienhaus, Ralf	1:0
Gesamt			7:1

Am vierten Spieltag ging es gegen Langendernbach. Nach der Niederlage in der vorherigen Runde war die Motivation groß, nicht noch eine Niederlage einzufahren. Heinz konnte wegen eines anderen Termins nicht und Florian war auf einem anderen Schachturnier am Spielen, sodass wir mit Andre Kremer aus der 3. Mannschaft und Jürgen Altenbrandt als Ersatzspieler antraten.

Brett 1 zwischen Lukas und Jonas Weyer war zuerst entschieden. In der Skandinavischen Eröffnung opferte Jonas Weyer im 15. Zug eine Leichtfigur, übersah dabei aber ein Zwischenschach in der Variante und verlor die Figur gegen einen Bauern. Im Folgenden musste Lukas noch einige Drohungen gegen seinen etwas offenen stehenden König abwehren und verbrauchte dabei einiges an Bedenkzeit. Er verteidigte sich jedoch gut und konnte schließlich einen Bauern gewinnen und mit Dame und Läufer auch die wichtigsten Angriffsfiguren seines Gegners abtauschen, sodass seinem Sieg nichts mehr im Wege stand. 1:0

Klaus bekam an Brett 6 gegen Jonas Fischer die Holländisch Stone-wall Variante aufs Brett. Mit geschlossenem Zentrum verlor er zwar recht früh einen Bauern. Dieser fiel aber nicht sonderlich ins Gewicht, da die guten Möglichkeiten für Bauernhebel am Damenflügel fehlten. Mit einigen Manövern der Leichtfiguren versuchte er, die beiden gegnerischen Springer von Vorpostenfeldern zu vertreiben bzw. fern zu halten. Als er den Springer auf dem guten Feld e4 günstig abtauschen konnte, übersah er leider dabei, dass sein eigener Springer vom Bauern angegriffen war und verlor mit diesem auch die Partie. 1:1

Als nächstes konnte Thomas an Brett 3 für uns erhöhen. Sein Gegner Karl Wengenroth wählte gegen die Pirc-Verteidigung einen aggressiven Aufbau mit d4, e4 und f4 und öffnete früh den Königsflügel mit f5. Thomas übersah leider eine Möglichkeit, einen Bauern zu gewinnen und den Angriff frühzeitig aufzuhalten. Stattdessen verlor er einen Bauern und die restlichen Bauern vor seinem König wurden abgetauscht. Trotz der offenen Stellung und des Materialnachteils war die Stellung dank seiner besseren Entwicklung dynamisch ausgeglichen. In den nächsten Zügen musste sein Gegner seinen

eigenen König gegen diverse Drohungen verteidigen und verlor wegen einer fehlerhaften Abwicklung auf f3 eine Figur und gab auf. 2:1

Da Andre auswärts in Bad Marienberg mit der 3. Mannschaft wegen des Spiellokals leider nicht spielen konnte, kam er bei uns zum Einsatz. An Brett 7 gewann Florian Stein gegen ihn in der Wiener Partie frühzeitig einen Bauern, da nach einem Springeropfer auf b5 der schwarze Turm auf a8 nur durch die Rückgabe eines Springers zu retten war. Durch die bessere Entwicklung, die fehlende Koordination der weißen Figuren und guten Angriffschancen am Damenflügel hatte Andre aber genügend Kompensation für den Bauern. Sein Gegner verbrauchte viel Bedenkzeit, sodass er bei der Öffnung der Stellung im Zentrum nicht die passenden Züge fand, um einen gefährlichen Freibauern für Andre zu verhindern. Dieser beengte nun die Figuren des Weißen stark und im 33. Zug verlor er auf Zeit, da es schwierig war, in der Stellung noch sinnvolle Züge für Weiß zu finden. 3:1

An Brett 8 spielte Jürgen gegen Ralf Nienhaus mit Weiß Sizilianisch im Anzug. Dabei übersahen beide Spieler im frühen Mittelspiel, dass die schwarze Königsstellung nach weißem h5 recht unangenehm unter Druck gerät. Statt dessen verlagerte sich der Kampf ins Zentrum und an den Damenflügel. Bei langsam aufkommender Zeitnot übersah Schwarz eine gute Chance, mit einem 4-zügigen Springermanöver eine Qualität zu gewinnen, da die weiße Dame etwas eingeengt stand. Jürgen konnte schließlich am Damenflügel erst einen Bauern gewinnen, dann seine Schwerfiguren dort aktivieren und schließlich eine Figur erobern. 4:1

Ich konnte dann kurz vor der Zeitkontrolle den Mannschaftssieg perfekt machen. An Brett 2 wurde gegen Peter Schmidt wie am Nachbarbrett die Skandinavische Eröffnung gespielt. Bei beidseitiger kleiner Rochade wählte ich ein Läuferopfer auf e6, das wohl laut Computer nicht ganz korrekt war. Schwarz fand aber am Brett nicht die korrekte Wiederlegung mit Kompensation und verlor stattdessen einen Bauern. Anstatt seine Leichtfiguren auf bessere Felder zu überführen, folgten einige Züge der schwarzen Schwerfiguren und Schwarz musste den Verlust eines weiteren Bauern hinnehmen. Nach dem Abtausch eines Springers und der guten Positionierung eines Springers im Zentrum drangen meine beiden Schwerfiguren über den Damenflügel schließlich auf die 7. Reihe ein und ein Matt wurde unabwendbar. 5:1

An Brett 4 bekam Andreas gegen Gottfried Rath die Sizilianisch Alapin-Variante aufs Brett. Während Weiß mit einem massivem Bauernzentrum einigen Raumvorteil für sich verbuchen konnte, standen die schwarzen Leichtfiguren deutlich eingeengt. Andreas ließ einige Möglichkeiten aus, die schwarze Stellung im Zentrum weiter einzuschnüren und ging stattdessen zum Bauernsturm gegen den König am Königsflügel über. Hierbei wurde leider mehrfach die Öffnung der Stellung mit f5 ausgelassen. Nach dem Abtausch der Damen schloss Schwarz das Zentrum und Andreas konnte mit den deutlich aktiveren Leichtfiguren immer noch einen Stellungs Vorteil für sich verbuchen. All die Verteidigungszüge zu finden verbrauchte recht viel Bedenkzeit

und im 36. Zug gewann Weiß schließlich auf Zeit.

Als einzige Partie über die Zeitkontrolle hinaus wollte Michael sein Turmendspiel noch gewinnen, auch wenn der Mannschaftswettkampf schon entschieden war. An Brett 5 spielte er gegen Jakob Krause die Kan-Taimanov Variante im Sizilianer. Nach dem Abtausch zweier Leichtfigurenpaare ließ Weiß die Chance aus, die schwarze Stellung nach e5 deutlich einzuengen. Stattdessen wurden die Damen getauscht und Schwarz kam günstig zum Bauernhebel d5. In ausgeglichener Stellung zog Schwarz die Bauern am Königsflügel vor und konnte einiges an Raumvorteil für sich verbuchen. In der Zeitnot wurden die verbliebenden Leichtfiguren und ein Turm getauscht. Das resultierende Endspiel war anfangs noch ausgeglichen, aber Michael konnte dank seines aktiven Königs und dem Eindringen seines Turmes auf die 2. Reihe schließlich einen Bauern am Königsflügel gewinnen und sein Gegner gab sich geschlagen. 7:1

Mit einem solch deutlichen Sieg hatte vor dem Spiel und auch während des Spiels niemand gerechnet. Der Kampfgeist und Siegeswille sind also da, wir müssen ihn nur im verbleibenden Spiel gegen Bad Marienberg und in der Rückrunde auch abrufen und aufs Brett bringen. Am nächsten Spieltag hat unsere 3. Mannschaft die Möglichkeit Lindenholzhausen zu schlagen und wir könnten dank momentan besserer Brettpunkte wieder die Tabellenspitze übernehmen.